

### **Psalm 95,1-7a (Lutherbibel 2017)**

1 Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken  
und jauchzen dem Hort unsres Heils!

2 Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen  
und mit Psalmen ihm jauchzen!

3 Denn der Herr ist ein großer Gott  
und ein großer König über alle Götter.

4 Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,  
und die Höhen der Berge sind auch sein.

5 Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,  
und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6 Kommt, lasst uns anbeten und knien  
und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

7 Denn er ist unser Gott  
und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

### **Johannes 17,20-26 (Basisbibel)**

20 »Ich bete nicht nur für die Jünger, die hier anwesend sind.  
Ich bete auch für alle, die durch ihr Wort zum Glauben an mich kommen.

21 Der Glaube soll sie zusammenhalten – so wie du, Vater, in mir gegenwärtig bist,  
und ich in dir. Der Glaube fügt sie zusammen.  
Dann kann diese Welt zum Glauben kommen, dass du mich gesandt hast.

22 Ich habe ihnen die Herrlichkeit verliehen, die du mir geschenkt hast.  
Die Herrlichkeit soll sie zusammenhalten, so wie auch wir untrennbar eins sind.

23 Ich bin in ihnen gegenwärtig und du in mir.  
Sie sollen untrennbar zusammengehören.  
Daran soll diese Welt erkennen:  
Du hast mich gesandt, und du liebst sie, so wie du mich liebst.

24 Vater, du hast sie mir anvertraut.  
Ich will, dass sie mit mir dort sein können, wo ich dann bin.  
Sie sollen mich in meiner Herrlichkeit sehen, die du mir geschenkt hast.  
Denn du hast mich schon geliebt, bevor diese Welt geschaffen wurde.

25 Gerechter Vater, diese Welt hat dich nicht erkannt.  
Aber ich kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

26 Ich habe dich ihnen verkündet und werde es weiter tun.  
Die Liebe, die du mir geschenkt hast, soll auch sie erfüllen.  
So werde ich in ihnen gegenwärtig sein.«

### **Impuls für die Woche (24.05.2020)**

Letzte Woche haben wir uns mit mühseligen Bergwanderungen und dem Basislager beschäftigt. Dabei ging es darum, wie wir uns immer wieder von Gott stärken lassen können, und wie Gottes Gegenwart für uns ein Schutz- und Rückzugsort auf der langen Lebenswanderung werden kann.

Nun kann der Eindruck entstehen, dass das Leben nur aus anstrengendem Schleppen und den Mühen besteht, bei dem kein Ende in Sicht ist. Das entspricht aber nicht unserer Erfahrung. Wir erleben auch ganz viele Gipfelmomente, in denen wir auch für unsere Mühen und unser Arbeiten belohnt werden, und die uns manchmal auch ohne grosse Anstrengung einfach geschenkt sind.

Von einem einmaligen Aufstiegsmoment, einem Moment der Herrlichkeit erzählt die Bibel. Jesus stieg hinauf in die Herrlichkeit Gottes. Ein Gipfelmoment für Jesus! Doch gleichzeitig bedeutete dies ein erneuter Abschied von seinen Menschen. Die Jünger, Freunde von Jesus, mussten nun ohne ihn auskommen. Und die Zeit, die ihnen bevorstand, war nicht gerade einfach zu haben. Es kommt uns manchmal ähnlich vor, dass wir uns fragen: «Wie soll es weitergehen?» Was erwartet uns wohl alles, bis wir selbst diese Herrlichkeit erfahren und geniessen können, bis wir den Gipfel erreicht haben?

Dazu sagt Jesus etwas Unerwartetes: «Die Herrlichkeit ist euch schon gegeben!» (Joh 17,22)

Lassen wir diese Worte einen Augenblick auf uns wirken.

Die Herrlichkeit Gottes ist uns bereits gegeben, und sie ist das Band, das uns alle zusammenhält, so wie Gott und Jesus *unzertrennbar* eins sind. Der Glaube – das ist für mich die Sehnsucht nach Gott und nach dem Reich Gottes – bindet uns zusammen. Nicht unser Aussehen, nicht unsere soziale Stellung, nicht unser Alter

oder Herkunft, nicht unsere Sprache oder sonst etwas ist das Bindeglied, sondern der Glaube. Der Glaube und die Herrlichkeit, die uns durch den Glauben schon gegeben ist.

Darum waren die Jünger und darum sind wir nicht auf uns alleine gestellt, obwohl Jesus zu Gott aufgefahren ist. Denn Jesus lebt weiter unter uns und in uns, sein Handeln aus Liebe bindet die Welt zusammen und richtet dadurch die ganze Schöpfung wieder auf.

Der Abschied ist nicht ein Abschied in Ewigkeit. Jedes Mal, wenn Gottes Herrlichkeit inmitten von uns zur Erscheinung kommt, wenn die Welt sieht und hört, welche grundlegende Veränderung Gottes Liebe in den Menschen herbeirufen kann, da bezeugen wir Christus.

Im Gebet von Jesus, das er vor dem Verrat und der Überführung ins Gericht betet, kommt alles zum Vorschein, was ihn zum Sohn Gottes macht. Ja seine Herrlichkeit kommt hier zum Vorschein. Er nimmt sein kommendes Leiden wahr und bleibt ruhig. Er sieht nicht nur bis zum 'Ende' seines Lebens, sondern schaut darüber hinaus und denkt an die Freunde, die bald ohne ihn auskommen müssen. Er tröstet sie dabei nicht nur, sondern gibt ihnen die nötige Kraft zum Weiterschreiten als seine Zeugen in der Einheit. Er zeigt seine Vision von einer Welt auf, die noch nicht da ist und doch schon angebrochen ist: Das Gottesreich. Er gibt ihnen die Hoffnung und nimmt ihren Kummer. Er verspricht, dass er in der Liebe weiterleben wird, die von Gott durch ihn gegeben ist - in den Herzen, in den Gedanken und im Handeln seiner Freunde. Er vertraut sich selbst, seine Menschen und ihr Miteinander ganz Gott an. Er glaubt an das Potenzial, das jeder einzelne Mensch in sich trägt, an einen Samen von Gottes Reich, das jeder bekommen hat. Diese Samen haben gemeinsam ein noch grösseres Potenzial, das die Welt verändern kann, das etwas von der Herrlichkeit Gottes durchscheinen lässt. In konkreten Schritten ist Jesus selbst uns vorangegangen und gezeigt, wie diese «Verwandlung durch die Wahrheit» (Joh 17,17) in vollendeter Form aussehen und wirken kann. Und das nicht irgendwo hoch droben im Himmel, sondern hier und jetzt, durch unsere Hände und in unserer Verantwortung für die Menschen und die Schöpfung. Gottes Geist verbindet die Erde mit dem Himmel und ruft das Gottesreich auf die Erde herbei.

«Guckt nicht nach oben, sondern guckt in die Welt: Nicht da, wo der Himmel ist, ist Gott – sondern da, wo Gott ist, ist der Himmel.» (<https://www.kirchenjahr-evangelisch.de/article.php#873>, 20.05.2020)

Ich wünsche dir eine Woche, in der du dich an deine persönlichen Gipfelmomente mit Gott erinnern darfst. Ich wünsche dir aber auch, dass du dort nicht stehen bleibst, sondern mit diesem Mut und dieser herzerwärmenden Erfahrung dir bewusster wirst und dir überlegst, wie du konkret am Gottesreich weiter- und mitbauen kannst. Welche Wege eröffnen sich dir neu in dieser Woche? Wo kann die Welt durch dich erfahren, dass Gott sie liebt und sich um ihre Schöpfung kümmert? Viel Freude beim Entdecken *deiner* Routen mit Gott, als sein\*e Zeuge\*in unterwegs zu sein!

